

UNSER DORF heute

39

Zeitschrift für Weßling
Oberpfaffenhofen
Hochstadt
November 2004





Liebe Leser

Bei der Veranstaltung „Weßling - architektonische Perspektiven“ (sh. Seite 19) kam erneut ein Hauptanliegen der Weßlinger Bürger, nämlich „ländlicher Raum“ zur Sprache: Natur gleich nebenan, aufgelockerte Siedlungsstruktur, „Grüß Gott“ sagen können mit einem kleinen Plausch wenn man unterwegs ist, kurze Wege zu Freunden, Bekannten oder Schulkameraden, kulturelle und sportliche Betätigung in der Nähe, miteinander musizieren oder theaterspielen, auch ein reichhaltiges Vereinsleben nutzen können. Damit Letzteres nach Lust und Laune aktiviert werden kann, stellen wir ab sofort in jedem Heft einen Verein vor (sh. Seite 7).

Übrigens ist auch der Verein UNSER DORF eine wahre Fundgrube für Aktivitäten verschiedenster Art, den Ortscharakter Weßlings zu erhalten und behutsam weiter zu entwickeln. Ein Besuch der monatlichen Treffen (sh. Seite 5) gibt hierzu Anregungen und Informationen.

Auch gute Arbeitsplätze in nächster Nähe zu finden, ist von entscheidender Bedeutung. Interessante Industrie- und Forschungszweige sind bereits bei uns etabliert. Sie entwickeln sich zum Teil ausgezeichnet. Neue stoßen hinzu. So wurde z. B. das Columbus-Kontrollzentrum in Betrieb genommen, und Galileo, ein europäisches Navigationssystem (im Wettbewerb zum amerikanischen GPS) wird sich bei uns ansiedeln. Bleibt zu hoffen, dass der schmerzhaft Dornier-Verlust im Laufe der Zeit auf diese Weise wieder wett gemacht werden kann.

Die Weihnachtszeit ist besonders geeignet, ländliche Struktur zu erleben. Es wird nach Herzenslust gesungen, musiziert, gelesen, erzählt. Eine Sammlung an Weihnachtskalendern ist im Pfarrstadel zu sehen, und was es mit der schönen Idee „24 Fenster im Advent“ auf sich hat, können Sie auf Seite 9 nachlesen.

Zum Abschluß dieses Jahres möchten wir einmal ganz herzlich den Gönnern, Inserenten und Aktiven für die Unterstützung danken, die erst das Gelingen unserer Vorhaben ermöglicht. Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Ihr Dietmar Kuß, Redaktion

Die Umsetzung des Leitbildes nimmt Formen an

Einige Gemeinderäte gehen noch sehr zögerlich mit der inneren Akzeptanz des Leitbildes um, einzelne sehen es bereits wieder in einer Schublade. Vor beidem sei gewarnt. Die Redaktion der Zeitschrift „UNSER DORF heute“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, in jeder Ausgabe über die Umsetzungs-Fortschritte von kleinen Maßnahmen und größeren Projekten zu berichten; dabei auch die beschlossene Orientierung zu fördern und wo nötig, auch zu fordern.

Manche Entscheidung im Gemeinderat mag durch die Orientierung am Leitbild etwas schwieriger geworden sein, aber dieser „Mehraufwand des Abwägens“ und das Berücksichtigen von Orientierungsvorgaben sollten Entscheidungen auch richtiger werden lassen. Der mahnende Ruf „Passt die Entscheidung auch zum Leitbild?“ mag noch ungewöhnlich, aber für die Zukunft höchst wertvoll sein.

Leitbild der Gemeinde mit Leben erfüllen

Am 14. Oktober 2004 traf sich der Lenkungsausschuss im Sitzungssaal der Gemeinde. Es ging um das Wie und Wer der Umsetzung. Herr Eichmann (Identität + Image), erläuterte allen Beteiligten die Transparenz über die verschiedenen Rollen.

Leuchtturm als Symbol der Orientierung

Man sollte sich das Leitbild – so Herr Eichmann - als eine Art Leuchtturm vorstellen, der die Orientierung für die Richtung der Ortsentwicklung übernimmt. Um ein Segelschiff ans Ziel zu bringen, müssen die verschiedensten Aufgaben gelöst werden. Dazu benötigt es das Zusammenspiel von der Mannschaft bis zum Steuermann, vom Smutje bis zum Kapitän. Auch ein Leitbild benötigt eine Hierarchie, damit die einzelnen Ziele und Maßnahmen andocken können. Diese müssen so sein, dass ehrenamtliche Mitarbeit Raum für Erfolge bietet (das können kleine oder große Mosaiksteine, aber auch ein Mosaikwerk sein). Auf der anderen Seite muss jeder das Primat des Gemeinderates als demokratisch legitimiertes Gremium akzeptieren. Gemeinderat



Bild: Anna Benecke-Schmitt

Symbol für die Orientierung am Leitfaden

und Bürgermeisterin haben demnach die verantwortungsvolle Kapitänsrolle inne. Weitere Aufgaben für diese sind:

- beschließt auf Vorschlag der Lenkungsgruppe den Aktionsplan
- beschließt evtl. erforderliche Mittel
- lässt sich vom Lenkungsausschuss berichten
- informiert sich (auch individuell) über Projekte

Steuermann halt die Wacht

Ein Teil der praktischen Arbeit bis hin zur logistischen Koordination steht bei der Gemeindeverwaltung an. Da hierfür keine zusätzlichen Mittel möglich sind, ist auch hier Crew-Denken und gegenseitiges Verständnis zwischen Aktiven und der „Steuermann-Einheit“ (Verwaltung und erste Bürgermeisterin) geboten.

Lenken nach Backbord und Steuerbord

Die Lenkungsgruppe ist bekanntlich besetzt zu einem Teil aus Bürgern, die aktiv am Leitbild mitgewirkt haben, zum anderen aus je einem Mitglied einer Fraktion und den 3 Bürgermeistern. Die teilnehmenden Bürger sind zumeist in themenbezogenen Gruppen aktiv oder stehen für bestimmte Themen des Leitbildes. Gelenkt werden u. a.

- Erarbeitung von Vorlagen für den Gemeinderat
- Abstimmung von Agendagruppen

untereinander

-Nach Aktionsplan-Beschluss Einrichtung der Agendagruppen

-Verzahnung von Agendaarbeit mit Verwaltung und Gemeinderat

-Koordination und Beratung nach beiden Seiten

Entwicklungen mit dem Leuchtturm im Blick

Agendagruppen werden durch den Lenkungsausschuss auf Basis des vom Gemeinderat beschlossenen Aktionsplans eingesetzt. Dazu gehört auch der im Leitbild verankerte Ortsbild-Beirat. Bestehende Aktionsgruppen, wie z. B. Schulhaus, bleiben bestehen. Nach der Gruppenbildung und der Wahl eines Paten oder Sprechers kann die kreative Arbeit beginnen. Nach entsprechender Vorlage beim Lenkungsausschuss und dann beim Gemeinderat und dem entsprechenden Beschluss wird festgelegt, in welcher Form und mit welchen Mitteln die Aktion in die Realität umgesetzt wird.

Die Passagiere (Bürger), was machen die...

Die sind aufgerufen, sich an Agendagruppen zu wenden, bei der Umsetzung von Maßnahmen sich einzubringen, fleißigen Leuten auf die Schulter zu klopfen, sich Gedanken zu machen, was noch besser werden könnte, mal einen auszugeben und so das Leitbild realistisch weiter mit Ideen zu fördern.

Fazit: nicht nach Hilfe rufen, sondern mitmachen. Einfach sich bei jemandem vom Lenkungsausschuss für bestimmte Themen melden.

Empfehlung an den Gemeinderat für 2005

Nach der Vorstellung der Arbeitsstruktur wurden in vier Gruppen die Maßnahmen noch mal überarbeitet. Dabei sollten sogenannte Dubletten herausgenommen und versucht werden, die Zahl der über 270 Vorschläge etwas zu reduzieren oder zu bündeln. Die Vorschläge der einzelnen Gruppen wurden akzeptiert.

In der weiteren Gruppenarbeit ging es darum, bis zu max. 5 Vorschläge je Entwicklungsleitlinie zu machen, die im Jahr 2005 realisierbar sind. Hier mussten die Teilnehmer insbesondere den

engen finanziellen Rahmen berücksichtigen, der einige Maßnahmevorschläge automatisch für 2005 ausschloss. Die Vorschläge wurden präsentiert und begründet und anschließend mit Klebepunkten gewichtet. Herausgekommen sind 12 Projektvorschläge, über die der Gemeinderat befinden muss, ob und in welchem Maße sie angegangen werden können.

Es sind dies folgende Gruppen, in der Reihenfolge gewichtet durch den Lenkungsausschuss:

Gruppe 1:

-Verkehrskontrollen

-Umgestaltung Bahnhofsareal (Planung)

-Initiative zur Förderung der Ausbildung am Ort Straßenfeste und Flohmärkte

-Historische Werkstatt

Gruppe 2:

-Wanderwege beschreiben, markieren

Gruppe 3:

-Verbesserung der S-Bahn-Anbindung vom Argelsrieder Feld und DLR (Bürgerbus)

-Forcierung „Betreutes/Altengerechtes Wohnen“

-Tag der Vereine

-Verankerte Tische und Bänke am Skaterplatz

Gruppe 4:

-Rad- und Fußwegkonzept

-Ortsbildbeirat.

Bereits bestehende Arbeitsgruppen bleiben bestehen. Die weiteren Maßnahmevorschläge bleiben als Idee im Topf und können bei der nächsten Empfehlung des Lenkungsausschusses wieder aktiviert werden.

Um auch in Zukunft in manchen Situationen einen neutralen, fachmännischen Koordinator zu haben, wurde von der Verwaltung angeregt, die Voraussetzungen zu schaffen, Herrn Eichmann auch im Jahr 2005 punktuell im Umsetzungsprozess einbinden zu können.

Nach der Beschlussfassung des Gemeinderates müssen die Projektverantwortlichen für einige der dann zur Umsetzung frei gegebenen Maßnahmen gefunden werden. Und dann geht's los...

Dieter Oberg

Weitere Informationen über das Leitbild auch im Internet www.gemeinde-wessling.de

Weßlinger Leitbild

mit 19 : 1 Stimmen verabschiedet

Am 27. Juli 2004 traf sich der Gemeinderat, um zu einer Beschlussfassung über die Vorlage des erarbeiteten Leitbildentwurfs zu gelangen. Das Interesse der Bürger hielt sich in Grenzen – ganze 3 Zuhörer verfolgten die Debatte. Umgekehrt hatten sich die Bürger über Monate bei den einzelnen Schritten mit bemerkenswertem Engagement beteiligt – angefangen von der ersten Bürgerversammlung, über zwei Workshops, eine Bürgerwerkstatt, eine Sonderversammlung, bis hin zu spontanen Arbeitskreisen.

Noch nie – so hieß es – ist im Gemeinderat über einen Tagungsordnungspunkt so lange gesprochen worden wie über das Leitbild. Über 270 Positionen wurden aufgerufen, an knapp 10 % wurden präzisierende Formulierungs-Korrekturen durchgeführt.

Bei der anschließenden Diskussion konnte man bei einigen Gruppierungen Befürchtungen heraushören, dass die Bürger aus den verabschiedeten Entwicklungsleitlinien Ansprüche ableiten, die vom Gemeinderat nicht erfüllt werden können (oder...?). Der Antrag, in der Präambel den Nebensatz einzuflechten „...stellen aber keine unmittelbaren Anspruchsgrundlagen dar“ wird knapp abgelehnt.

Leitbild als „Richtschnur“ oder „Orientierung“? *

Waren es Unsicherheit, Ängste oder noch mangelnde Erfahrung im Umgang mit einem Leitbild – die abschließende Diskussion über die „Zielvereinbarung zwischen Bürgern und Gemeinderat“ (Prospekttext der Gemeinde) zeigte das deutlich. So wurde mit 7:13 Stimmen der Vorschlag der Verwaltung zunächst abgelehnt („Der Gemeinderat beschließt das Leitbild und erkennt es als Richtschnur für sein zukünftiges Handeln an“). Dafür wurde mit 19:1 Stimmen beschlossen:

„Der Gemeinderat beschließt das Leitbild der Gemeinde Weßling und wird sich bei zukünftigen Entscheidungen daran orientieren.“

* *Orientieren, lat.-frz, urspr. „die Himmelsrichtung nach der im Osten (im Orient) aufgehenden Sonne bestimmen), ...3. nach etwas aussichten (eine Sache oder die eigene Meinung), Meyers Taschenlexikon*

Dieter Oberg

Kultur im Pfarrstadel



Fraunhofer Saitenmusik und Peter Weiß 18. Sept.

Mit einer gelungenen Mischung aus Saitenmusik und gelesenen Texten wurde das Publikum im vollbesetzten Pfarrstadel unterhalten.

Die stimmungsvollen, einfühlsamen und teilweise schrägen Lieder zeigten das Repertoire der Fraunhofer Saitenmusik und die Musikalität jedes Einzelnen.

Die Texte von dem bayrischen Dichter Wilhelm Dieß, vorgetragen von Peter Weiß, fügten sich harmonisch ein. Besonders die makabere Geschichte vom winterlichen Leichenzug brachte die Zuhörer zum Schmunzeln.

Brigitte Rüba

Holz Kunst Stücke 24. bis 26. Sept.

Atmosphäre und Details - die Ausstellung „Holz – Kunst – Stücke“ mit Liebhaber-, Gesellen- und Meisterstücken der beiden Schreinermeister Martin Chorherr (1973; Weßling / Etterschlag) und Adrian Meckert (1974; Leipzig / Eichenau) zog viele Menschen in ihren Bann: handwerkliche Kunst, die mit Material und Hand-Arbeit dem Einzelobjekt zu unverwechselbarem und unverfälschtem Ausdruck und Schönheit verhilft und in die Zukunft hinein soliden Bestand hat, ehrlich auch in Konstruktion und Technik. Verschiedenste Holzarten finden Verwendung, u.a. Platane, Western Red Ceddar, Eiche, Esche, Nussbaum, Bergfichte, Birnbaum (Kommode auch mit Steinplatte!). Beide arbeiten bei Seidel & Beyer in Hochstadt. Der Bildhauer Georg Chorherr (1905 - 1999), im Pfarrstadel mit Objekten aus Holz, Zinn, Ton, Terrakotta, Bronze usw. vertreten, war vermutlich zumindest auch atmosphärisch verantwortlich für die phantasievolle Lebensausrichtung des Enkels Martin.

Ingeborg Blüml



Seen-Musik: „Der Soldat Schwejk“ 26. Sept.

Als „zeitbezogen und aktuell wie nie“ bezeichnete die Süddeutsche Zeitung das Auftaktkonzert der „Seen-Musik“ in Weßling mit dem hervorragenden Bariton Christian Gerhauer und dem einfühlsamen Pianisten Gerold Huber, die Eisler-Vertonungen von Brecht auf die Bühne brachten und zehn biblische Dvorák-Lieder. Schauspieler und Akteur Georg Blüml und Pianist und Organisator Siegfried Mauser vervollständigten das hinreißende Musikquartett. Es war ein dichter, auch beklemmender Abend, heiter bis sarkastisch und zeitgemäß mit großartigen Interpretationen. Der „Schlussgesang, vierhändig an zwei Flügeln begleitet, von vier Männern gesungen, ließ diese Veranstaltung zur Parabel auf die gegenwärtige Kälte und die Ängste der Zeit werden“ (SZ, 28.9.04). Das anschließende Fest „10 Jahre Seen-Musik“ mit kleinen, beeindruckenden musikalischen Einlagen war heiter und gelöst der Kreativität und der Liebe zur Musik gewidmet.

Ingeborg Blüml

„Sommerfrische - Winterfreuden“ 29. Okt. bis 14. Nov.

Am 28.10. wurde die Ausstellung „Sommerfrische - Winterfreuden“ eröffnet. Nach Begrüßungs- und Dankesworten von Dieter Oberg und Erich Rüba gab Sonja Rüba einen Überblick, wie Erholungsuchende und Künstler nach Weßling kamen und wie sie hier lebten. Bürgermeisterin Meyer-Brühl machte sich Gedanken, was wir heute mit dem Wort Heimat verbinden. E. Rüba hatte aus dem Staatsarchiv Beschwerdeschreiben über Zustände und Benehmen in der Weßlinger Badeanstalt ausgegraben; von einem längst anderen Körperverhältnis aus konnten sie von Peter Weiß als besonderes Schmankerl interpretiert und vorgetragen werden. Umrahmt wurden die Beiträge von Leonhard Schilde am Klavier. Der Ausstellungsbesuch der Weßlinger, Oberpfaffenhofener und Hochstadter Schulklassen brachte dem Organisator und Betreuer E. Rüba nicht nur Arbeit, sondern auch das Gefühl der Nützlichkeit dieses mit Bildern, Ansichtskarten und zeitgenössischen Gegenständen gut illustrierten Blickes auf einen wichtigen und dankbaren Bereich von Weßling.

Augustin Müller



„Perlen der Kammermusik“ 6. Nov.

Die vier jungen Musiker, G. Schilde (Violine), R. Gassl (Viola), M. D. Beyer (Cello) und J. Riem (Klavier) verzauberten ihr Publikum mit Mozarts Klavierquartett g-moll und Gustav Mahlers Klavierquartettsatz a-moll. Alfred Schnittkes „modernes“ Klavierquartett zog Interpreten und Publikum gleichermaßen in seinen Bann. Brahms Klavierquartett Nr. 1 g-moll bildete den Höhepunkt des Abends. Der begeisterte, lang anhaltende Beifall war verdient.

Inge Chorherr

Der besondere Tipp

Die Wintermonate sind ja geschaffen für Geschichten. Gerne möchten wir unser Pfarrstadelpublikum einladen, sich einmal in eine andere Welt entführen zu lassen; sich den Luxus zu erlauben, sich vorlesen zu lassen, in Geschichten einzutauchen.

Wir bieten Ihnen zwei ausgesuchte Lesungen:

Mittwoch, den 12.01.05 um 20.00 Uhr
Lion Feuchtwangers Roman „Erfolg“

aus dem Jahre 1930 ist ein großer historischer Roman über das Land Bayern aus den Jahren 1920 – 23. Durch seine innerpolitischen Kämpfe erregte es die Aufmerksamkeit der ganzen Welt. Politiker, Industrielle und Schriftsteller dieser Zeit (Hitler, v. Kahr, Thoma, Va-

lentin, Ganghofer, Brecht...) werden mit unheimlicher Schärfe charakterisiert.

Der Schriftsteller Gerd Holzheimer hat die Textpassagen ausgesucht und moderiert, der Schauspieler Peter Weiß gibt den Figuren seine Stimme.

Samstag, den 19.02.05 um 20.00 Uhr
Thomas Mann: Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull (1954)

Wolf Euba, die Stimme des Bayrischen Rundfunks, ist Felix Krull. Meisterlich stellt er den Charakter eines Simulanten dar.

Felix Krull ist elegant, charmant, verlogen und skrupellos; ein Hochstapler eben. Er weiß, die Welt will betrogen werden. So betrügt er sie nach allen Re-

geln der Kunst. In höchste Kreise führen ihn seine Abenteuer. Ebenso wie sich feine Herren von ihm ihr Geld entlocken lassen, so verfallen ihm auch die anspruchsvollsten Gesellschaftsdamen. „Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ sind ein parodistisches Meisterwerk Thomas Manns. Im Mittelpunkt der Lesung steht ein Glanzstück literarischer Komik: die Szene, in der sich Felix einer Musterungskommission des Militärs zu stellen hat und mittels eines virtuosen vorgetäuschten epileptischen Anfalls seine Dienstuntauglichkeit bescheinigt bekommt.

Falls Sie Lust auf etwas musikalisch Besonderes haben:

Franz Schubert: Winterreise

Florian Prey (Bariton) und Wolfgang Leibnitz (Klavier) erwarten Sie am

Sa., 22.01.05 um 19.30 Uhr

Brigitte Weiß

Veranstaltungshinweise

Von Ende November bis Ende März 2005

26. Nov., Fr, 19.30 Uhr, UNSER DORF
Kelten im Starnberger Raum
Vortrag von Dr. Hans-Peter Uenze im Pfarrstadel

26. Nov., Fr, 20 Uhr, Seehäusl
Abschlussabend Bund Naturschutz mit Dias

26./27. Nov, 3./4. und 10./11. Dez., 19.30 Uhr, und So., 12. Dez., 18.30 Uhr
Mundartstück „Die bayerischen Weihnachtsgeister“
nach Charles Dickens; D’Kreuzbichler im Freizeitheim Hochstadt

28. Nov., So, 16 Uhr, **Adventssingen** in Oberpfaffenhofen, Heiligkreuzkirche

5. Dez., So, 17 Uhr, Christkönig-Kirche
Adventskonzert von CantaBene, mit der Kreuzbergmusi

5. Dez., So, 17 Uhr, Magdalena-Haus
Benefizveranstaltung mit Peter Weiß und Familienmusik Pimperl

9. Dez., Do, 10 Uhr, UNSER DORF
Figurentheater Pappmaché
für Kindergartenkinder im Pfarrstadel

10./11. Dez., Fr/Sa, 19.30 Uhr
Martin Schmitt – Piano & Vocals
UNSER DORF im Pfarrstadel

16. Dez. 20 Uhr, 17.12. 18 Uhr, 18.12. 15 Uhr
Figurentheater „Das kalte Herz“
nach W. Hauff
Projekt der Pfarrjugend im Pfarrstadel

19. Dez., So, 16 Uhr, Christkönig-Kirche Weßling
Singen und Musizieren des Männergesangsvereins

19. Dez., So, 19 Uhr,
Adventssingen des Männergesangsvereins Hochstadt im FZH

20. Dez., 19.30 Uhr Magdalena-Haus
Benefizkonzert mit Pianist Wolfgang Leibnitz

25./26. Dez., Sa/So, 10 – 18 Uhr,
Ausstellung Weßlinger Hobbykünstler im Pfarrstadel

6. Jan., Do, 13 Uhr, Bahnhof Weßling
Naturkundliche Wanderung
nach Grünsink/Mitterwies, Bund Naturschutz

12. Jan., Mi, 20 Uhr, UNSER DORF
Gerd Holzheimer und Peter Weiß

lesen Lion Feuchtwanger „Erfolg“
im Pfarrstadel

22. Jan., Sa, 19.30 Uhr, UNSER DORF
Winterreise von Franz Schubert
Florian Prey und Wolfgang Leibnitz im Pfarrstadel

5. Feb., Sa, 14 – 17 Uhr
Kinderfasching in der Sporthalle

19. Feb., Sa., 20 Uhr, UNSER DORF, Pfarrstadel
Wolf Euba liest: Thomas Mann „Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“

3. März, Do, 14.30 Uhr, Dia-Vortrag
„Auf islamischen Spuren“
Frauenbund im Pfarrstadel

5. März, Sa, 19.30 Uhr, UNSER DORF
The Real Six Pack im Pfarrstadel

11. März, Fr, 20 Uhr, Pfarrstadel
Vortrag „Die Gutenberg-Bibel“
von Dr. Augustin Müller, Kolping-Ver-
ein

12. März, Sa, **Jahrtag der Vereine,**
9.30 Uhr Gottesdienst in Heilig Kreuz

16./17. März, Mi/Do, 20 Uhr, UNSER DORF
Olivenöl-Seminar mit Dieter Oberg im Pfarrstadel

Die Monatstreffen des Vereins UNSER DORF:

- 1.12. 20 Uhr im Pfarrstadel als Adventstreffen
- 26.1. 20 Uhr im Pfarrstadel
- 23.2. 20 Uhr im Pfarrstadel
- 27.4. 20 Uhr im Pfarrstadel, mit Jahres-Hauptversammlung

Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter:
www.gemeinde-wessling.de

Glocken, die (noch) nicht klingen

Der katholische Frauenbund hat nicht nur großzügig die notwendige Reparatur des Geläutes der Christkönig-Kirche unterstützt, sondern ebenfalls der evangelischen Kirchengemeinde eine Glockenspende überwiesen. Die gebrauchte Unterstützung hat in den beiden Kirchengemeinden freilich einen ganz unterschiedlichen Grund.



Die evangelischen Christen haben den Wunsch, dass auch bei ihrem Magdalena-Haus eine Glocke zum

Gottesdienst ruft. Neben dem jetzigen Gebäude soll ein kleiner Turm für die gewünschte Glocke errichtet werden. Zur Finanzierung finden immer wieder Benefizveranstaltungen statt. Die letzte war, vom Jubiläumsjahr angeregt, ein Abend mit Mörikegedichten. Das Ehepaar Rapp – Freunde von Frau Kraft vom Förderkreis Glocke – erzählte in wechselnden Rollen und sichtlich seit langem und innerlich vertraut mit dem Dichter dessen Leben und gab den ausgewählten Texten den passenden Platz darin. Gerade diese Lesung ließ spüren, dass solche Veranstaltungen von denen, die der Wunsch nach einer Glocke verbindet, als Stationen auf einem zu bewältigenden Weg erlebt werden. Das Ziel mag noch ein Stück entfernt sein, aber das gemeinsame Wollen wird als

stärkendes Band empfunden.

Auf dem Turm der Christkönig-Kirche hängen dagegen längst vier Glocken. Ihr langes Schweigen in diesem Jahr lag an ihrer schadhafte gewordenen Aufhängung. Jetzt sind die Glocken an einem dicken Joch aus Eichenholz befestigt (siehe das aktuelle Bild, das Hubert Krebs für uns gemacht hat). Vorher hingen die Glocken an einem Eisenträger, der in zwei Fällen Risse aufwies und deshalb ein Sicherheitsrisiko darstellte. Diese Eisenträger bildeten aber nicht, so wie jetzt die Eichenbalken, die direkte waagrechte Verbindung der beiden Oberkanten des Glockenstuhles, sondern sie waren gekröpft, oder anders gesagt: früher hingen die Glocken etwas höher als jetzt an den Eichenjochen. Die neue, geänderte Aufhängung bringt es mit sich, dass der jetzige Drehpunkt der Glocken nicht mehr derselbe ist wie früher. Deshalb müssen auch die Klöppel der Glocken ausgewechselt werden. Diese letztere Maßnahme ist die Ursache, dass trotz der längst erfolgten neuen Aufhängung die Glocken so lange geschwiegen haben. Im Zuge dieser Reparatur wurde auch eine neue Steuerung für das Läuten der Glocken installiert. Diese modernste Technik weiß in jedem Augenblick, wie und wo die Glocke gerade schwingt.

In Weßling/Oberpfaffenhofen ist das Thema Glocke im Moment also, wenn auch auf sehr unterschiedliche Weise, ein beide Kirchen bewegendes Thema.

Augustin Müller

Kiosk am See im Winter

Nach Bauernregeln ist für heuer ein langer und eher kalter Winter angesagt. Besondere Schmankerln erwarten jedoch auch in dieser Saison Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Sport und Vergnügen auf und um den Weßlinger See suchen:

Bei Eiseskälte zeigt der von Kiosk-Pächter Günther Ritt mit der Motorsäge aus dem See geschnittene Eisblock beispielsweise die Eisdicke des Sees am jeweiligen Tag an; im Januar 2003 waren es schon mal 28 cm. Auch skeptische Leute vertrauen sich nun eher See und Eis an. Und immer ist es reizvoll, den vom See aus ganz ungewohnten Blick auf Weßling und das Seeufer zu entdecken.

Bei entsprechender Witterung sind auf der gefrorenen Fläche vor dem Kiosk für Schlittschuhläufer, Eishockeyspieler und Seewanderer Bistro-Tische und „Schwedenöfen“ (stehhohe Holzblöcke, eingekerbt und zum Aufwärmen mit Salatöl entfacht) mit Getränken und Imbiss-Angeboten aufgestellt, alles natürlich auch mit Glühwein kombinierbar!

Auch für die Jüngsten schlägt sein Herz: Oft räumt Günther Ritt zum Schlittschuhlaufen und Eishockeyspielen Eisbahnen in der Nähe des Kiosks extra für Kinder vom Schnee frei.

Es gibt ein Leinen-Gebot für Hunde, das „Hunde-Toilet-Set“ ist beim Kiosk zu haben und die Toiletten sind im Winter von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

Ingeborg Blüml

Auf zu neuen Ufern!



Der Weßlinger See wird immer schöner, besucherfreundlicher und natürlicher. Nach der Renovierung des Badestrandes, was sicher nach Anlaufschwierigkeiten viel Positives gebracht hat, wurde nun auch das Südufer in Angriff

genommen. Es ist nun wieder gefahrlos zu begehen und

passt sich als abgeschrägtes Naturstein-Ufer wesentlich besser der wunderschönen Optik dieses Weges an. Schritt für Schritt geschehen Verbesserungen, die eine Seeumrundung bei gutem und schlechtem Wetter zu einem rundum schönen Erlebnis werden lassen.

Eine gelungene Ergänzung entstand durch die Mal-Aktivitäten der Klasse 4b der Weßlinger Grundschule. Auf Initiative unserer Bür-

germeisterin entworfen und malten die Schüler mit großem Eifer Schilder, die rund um den See aufgestellt sind und mit Appellen an die Besucher ein verantwort-



liches Verhalten an die Besucher ein verantwort-

liches Verhalten an die Besucher ein verantwort-



ungsbewußtes Verhalten anregen. Diese sympathische Form bewirkt sicherlich wesentlich mehr,

Dietmar Kuß

Portrait: Katholischer Frauenbund

In der Arbeit für das Leitbild der Gemeinde kam deutlich zum Ausdruck, dass die Vereine einerseits eine wichtige Funktion in der Gemeinde haben, aber andererseits auch untereinander mehr Kontakt und Gemeinschaftssinn entwickeln sollten. Der Verein UNSER DORF und die Redaktion der Zeitschrift „UNSER DORF heute“ möchten hierzu einen fördernden Beitrag leisten: Ab jetzt werden wir in jeder Ausgabe einen Verein aus unseren Ortsteilen vorstellen. Die Reihenfolge der Vereine wird ausgelost. Das erste Los fiel auf:

Katholischer Frauenbund Weßling-Oberpfaffenhofen-Hochstadt e. V.

Wie lange besteht der Verein?

Der Frauenbund besteht seit September 1949. Er wurde gegründet von Pfarrer Max Walter als Nachfolger des Müttervereins (1922-1948).

Was ist das Ziel des Vereins und welche hauptsächlichen Aufgaben hat er sich gestellt?

Er sieht seine Aufgaben in der Pflege von Gemeinschaft, Geselligkeit und

christlichem Brauchtum. Der Schwerpunkt liegt im religiösen, kirchlichen, sozialen, caritativen und kulturellen Bereich.



Hochbetrieb im Vorfeld des Adventsmarktes

Wie viele Mitglieder hat der Verein und wie oft trifft man sich?

Der Verein zählt 125 Mitglieder, die alle dem Kindesalter entwachsen sind. Die monatlichen Treffen finden jeweils nachmittags im Pfarrstadel statt. Diese Treffen sind sehr gut besucht, es werden qualifizierte Vorträge zu den verschiedensten Lebensbereichen geboten. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Was sind die hauptsächlichen Aktivitäten und über welche besonderen kann man berichten?

Jährlich findet ein Vereinsausflug statt

und in der Reihe „Von Turm zu Turm“ werden Führungen in den umliegenden Kirchen durchgeführt. Auch lebhaftes Faschingstreiben darf nicht fehlen. Die obligatorische „Bürgermeisterfragestunde“ bietet ortsbezogene Informationen aus erster Hand und der Nikolaus berichtet im Jahresrückblick über die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Für Ostern werden Palmbuschen und Kerzen zum Verkauf gefertigt. Alle zwei Jahre wird ein Adventsmarkt abgehalten. Der Erlös aus diesen Tätigkeiten wird für gute Zwecke verwendet. Zum Andenken an die Verstorbenen eines Jahres werden Namenskerzen für Allerheiligen verziert. Zum Namenstag erhält jedes Mitglied eine Glückwunschkarte, Jubilare werden ab dem 70. Geburtstag besucht.

Welche Voraussetzungen sind nötig, um Mitglied zu werden?

Als Mitglieder sind Frauen aller Konfessionen willkommen.

Was kostet die Mitgliedschaft und an wen kann man sich wenden?

Der Jahres-Mitgliedsbeitrag ist 20 EUR und beinhaltet die informative Monatszeitschrift „Engagiert“. Ansprechpartner sind Maria Fenzl (1. Vors.) Tel. 3925 und Maria Wolleschak (2. Vors.), Tel. 3618.

Dieter Oberg

Die Kinderecke

Abschlussfest im Seehäusl

Im Rahmen des diesjährigen Weßlinger Ferienprogramms fand am 19. September das traditionelle Abschlussfest statt. Über 106 Veranstaltungen konnten in diesem Jahr – dank der großen Anzahl ehrenamtlicher HelferInnen - im Ferienprogramm angeboten werden. Zum Abschlussfest wurde ein Kinderflohmarkt organisiert und neben den vielen Spielangeboten für die Kinder auch ein Film gezeigt über einige Kurse des Ferienprogramms.



Toll organisiert - Praxisunterricht und Herbstfest der Grundschule Weßling

Der diesjährige Samstagsunterricht in der Grundschule Weßling wurde vom Förderverein und der Grundschule auf eine besondere Art und Weise gestaltet.

Die Kinder erhielten Praxisunterricht in Sachen Sicherheit, d.h. sie erlebten hautnah Feuerwehre-

te, Sanitäter und Technisches Hilfswerk in Aktion. Dieser Schultag wurde übrigens als Ersatz für einen zusätzlichen freien Tag in den Weihnachtsferien eingearbeitet. Im Anschluss daran fand das traditionelle Herbstfest im Schulhaus Oberpfaffenhofen statt. Über 500 Eltern und Kinder hatten sich in diesem Jahr angemeldet. Der Elternbeirat organisierte neben dem Mittagessen auch wieder zahlreiche Spiele für die Kinder.



Neues in der Mittagsbetreuung Weßlings

Nataliya Graf ist seit gut einem Jahr neu im Team der Mittagsbetreuung. Als Kollegin von Friederike Haraida übernahm sie die Nachfolge von Frau Bach. Aufgrund rechtlicher Vorgaben mussten die Öffnungszeiten der verlängerten Mittagsbetreuung geändert werden. Seit Beginn dieses Schuljahres können die Kinder nur noch täglich bis 14.59 Uhr betreut werden. Für eine weitere Genehmigung der Nachmittagsbetreuung bis 17 Uhr hätte eine bestimmte Anzahl an Anmeldungen vorliegen

müssen für Kinder, die eine regelmäßige tägliche Betreuung benötigen. Ab 01.01.2005 geht die Trägerschaft der Mittagsbetreuung von der AWO auf die Gemeinde Weßling über. Es ist sicherlich dem Einsatz der Gemeinde zu verdanken, dass wenigstens diese, wenn auch nunmehr eingeschränkte Betreuungsmöglichkeit, den berufstätigen Eltern erhalten bleibt.

Astrid Einmeier

Weßling im Wandel



Am 18. September waren es 200 Jahre, dass der Kistlermeister Johann Herrmann aus Tressling eine Nachricht in der Brüstung der Empore der alten Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt versteckte. Darin stand, dass er jeden, der diese Arbeit abbricht, bittet, er wolle seiner armen Seele und auch der des Gesellen Wenceslas Schmittner aus Oberpfaffenhofen im frommen Gebet eingedenk sein. Im Jahre 1885 haben dann zwei Weßlinger Handwerker, Joachim Paul und Müller Paschalys, vermutlich bei Reparaturarbeiten, ihre Namen hinzugefügt. Zimmermeister Albert Dellinger und ich fanden das Blatt, als wir vor 25 Jahren die Bretter der Brüstung entfernten, um die Standfestigkeit der Empore zu prüfen.

Die Kirche selbst hat sich sehr verändert. Der Turm sieht feierlicher aus. Bis vor ca. 25 Jahren war der Turm wie das Kirchenschiff weiß. In der Amtszeit von Martin Schneider als Bürgermeister wurde er gelb gestrichen. - Für Schneider war es keine leichte Entscheidung. Er ließ vom Kunstmaler Walter Preiss (UNSER DORF Nr. 27), der im Ferstlhaus wohnte, zwei Bilder anfertigen, auf denen der Kirchturm über dem See gelb war.

Der Weßlinger See, Ort lebendiger Erinnerungen

Gerne würde ich einmal dem verträumten Buben begegnen, der ich einmal war und der am und im See mit seinen Freunden aufwuchs. Meine Enkel und ihre Freunde brauchen den See nur noch zum Baden und Schlittschuhlaufen, für uns war er täglicher Spielplatz. Es gibt so viel anderes, was man heute tun kann. Nehmen wir nur das Fernsehen. Als ich Kind war, fing man vereinzelt an, Radio zu hören. Ich kann mich noch erinnern, wie wir uns als Kinder neugierig um das erste Radio und erstse Autos im alten Bauernhaus scharten. Im Übrigen haben wir sehr viel gelesen.

An den Ufern standen einst die runden Uferbinsen, die bis 2 m hoch wuchsen. Man sieht sie heute nicht mehr. Aus diesen Binsen, die ein weiches, leichtes Mark und eine straffe, dunkelgrüne Haut hatten, konnte man schöne Schiff-

chen bauen.

Die Hauptstraße führte damals am See entlang, dann den Berg bei der Kirche hinauf. Dieser Kirchenberg war im Winter von den Autofahrern wegen seiner Steilheit gefürchtet. Es gab in unserer Gegend drei Straßenstücke, die im Winter gefährlich waren. Der Weßlinger Kirchenberg, der Seefelder Berg und der Windacher Berg. Na-



türlich waren damals auch die Reifen noch nicht so gut entwickelt und sicher. Das Sanktjohanser-Haus mit der Dorfschmiede war das letzte Gebäude oben am Kirchenberg, dann folgten Felder, nichts als Felder, bis zum Dellinger Wald. Der Sportplatz war auf der anderen Seite des Dorfes an der Tannenbergsstrasse. Nur die Hauptstraße war geteert. Die anderen Zubringerstraßen nach Unterbrunn, Hochstadt und Grünsink zur Landsbergerstraße waren Dreckstraßen. Natürlich auch alle Nebenstraßen in der Gemeinde.

Die Raiffeisenbank bestand lediglich aus einem großen Stahltesor mit Schreibtisch im Wohnzimmer des Hauses Seibert (heute Fesenmeier). Herr Hans

Seibert trug die Geldgeschäfte sorgfältig mit spitzer Feder in ein großes Heft ein. Später zog man um in das Stadlerhaus, ungefähr wo die Bank heute steht. An Herrn Stadler kann ich mich als Kind erinnern. Mir schien, er war so dick, dass er ohne Bewegung im See schwamm und mit Strohhut ausgerüstet im Wasser Zeitung las.

Die Welt hat sich auch in manch anderer Hinsicht verändert. Als Bub hab ich meiner Erinnerung nach von drei fremden Erwachsenen Watschen („Fotzen“) bekommen. Einmal weil wir in der Sauwiese die dort lebenden Schafe jagten, einmal weil ich bei einem Kirchenumgang schwätzte und einmal, weil wir am Sandberg Bergsteigen spielten und dabei wiederholt fremden

Grund betreten.

Heute müssen die Eltern zweimal überlegen, ob sie ihre Kinder züchtigen. Ähnlich ist es ja bei Tatzten in der Schule. Das Lehredasein ist offenbar schwieriger geworden.

Weßling war ein armes Dorf

Der Boden war nicht sehr ertragreich. Arbeit gab es wenig. Als Hilfsarbeiter

beim Bau wurde man eingestellt, wenn man eine besonders große Schaufel besaß. Im Dorf wurde damals schon, Gott sei Dank, gebaut, z.B. die Siedlung an der Tannenbergsstraße, auch Großbauten, wie die Kirche in Oberpfaffenhofen. Ich behauptete, es war die erste moderne Kirche in der Umgebung. Auch Heinrich

Brüne, ein in Oberpfaffenhofen lebender, ausgezeichnete spätimpressionistischer Kunstmaler, der das wuchtige Wandbild hinter dem Altar gestaltete, wird froh gewesen sein, Arbeit gefunden zu haben.

Eine Geldquelle in jener Zeit war natürlich der Sommerfrischler. Heute können wir uns der Besucher kaum noch erwehren und auch die Badegäste haben sich vermutlich verzehnfacht. Damals waren alle Gäste willkommen, brachten sie doch Geld ins Dorf. Heute hat man Angst, dass die vielen Badenden mit ihren Sonnenkrem bedeckten Leibern den See ruinieren. Um die Wasserqualität trotz der vielen Badenden und der Massen von Wasservögeln zu erhalten, hat der See eine Frischluftpumpe bekommen. Den Springbrunnen mitten im See gab es damals natürlich noch nicht.

Ich erinnere mich, dass verschiedene Abflussrohre von den ufernahen Häusern in den See führten. Die entsprechenden Stellen mieden wir, weil das Wasser im Sommer so stank.

Heute wie damals

Ist es herrlich, in Weßling zu leben und die Jugend zu verbringen. Ringsum wunderbare Buchenwälder, Felder und Wiesen. Wer hat schon all die Möglichkeiten, die ein kleiner See bietet, Sport zu treiben, in Mannschaften zusammenzuwachsen und sich nicht aus den Augen zu verlieren. Siebzugjährige Freundschaften sind keine Seltenheit... ich hoffe, dass es noch lange so bleibt.



Ein Dichter unter uns

Anton G. Leitner

Für die Weßlinger Mitbürger ist er ein stiller, eher verborgener Spaziergänger. Selten allerdings sieht man den Mann, der viel Gefühl für das Wasser hat, allein um den See wandeln. Seine Frau Dr. med. Felizitas Leitner (geb. Kamps) mit der er seit 1991 verheiratet ist, begleitet ihn. Übrigens nicht nur auf Spaziergängen. Auch sie gab eine Sammlung mit Gedichten und Interpretationen im Daedalus Verlag, Münster 2004 ("Die Venus streikt, gesund durch die Kraft der Poesie") heraus.

Im literarischen Deutschland kennt man Anton G. Leitner und seinen Weßlinger Verlag sehr gut. Seine Zeitschrift „Das Gedicht“ wurde kürzlich in einer Sendung des Bayerischen Rundfunks als die renommierteste deutsche Lyrikzeitschrift vorgestellt. Eine Zeitschrift,

die nicht subventioniert wird, und eine Auflage von 5000 Stück erreicht. Da kann der Herausgeber auch zufrieden sein, ist die Zeitschrift doch eine Institution im gesamten deutschsprachigen Raum geworden. Auf den ca. 200 Seiten jeder Ausgabe findet man Gedichte von Altmeistern und jungen Könnern, natürlich auch Gedichte von Anton G. Leitner. Auf der Frankfurter Buchmesse trug er kürzlich seine und andere Gedichte mit dem Weßlinger Musiker Martin Finsterlin vor. Eine Verschmelzung von Lyrik und Musik, die gut ankam.

In den letzten Jahren wurden dem Drei- und vierzigjährigen mehrere Literaturpreise zuteil. Einmal der V.O.Stomps Preis der Stadt Mainz und dann natürlich der Kulturpreis seines Heimat-Landkreises Starnberg.



An sich ist Leitner Jurist. An der LMU in München, wo er auch Philosophie studierte, machte er sein juristisches Staatsexamen. Aber zum Schluss noch ein Gedicht, das er wohl seiner Frau widmete:

„Alles, was ich brauche / Um mich: Du, will sagen / Bist der Halt, aber drehst dich / Mit mir im Kreis / Wir beschreiben uns selbst / im Drehen erst richtig: / Mann und Frau / Bis das Karussell still steht / Halten wir stand.“

Roland von Rebay

Hobby Künstler

45 Jahre Weihnachtsausstellung

Während der kommenden Weihnachtsfeiertage jährt sich die Weßlinger Weihnachtsausstellung zum 45. Mal. Die Ausstellung von Weßlingern für Weßlinger soll allen Weßlinger Künstlern die Gelegenheit geben, ihr Hobby in einem öffentlichen Rahmen präsentieren zu können. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag von 10-18 Uhr die Ausstellung zu besuchen. Die Eröffnung findet am 25.12. um 10 Uhr im Pfarrstadel statt.

Von Aquarellen, Ölgemälden, Fotos und maßstabsgerechten Schiffen bis hin zu Holz- und Zinnfiguren, handgenähten Kuscheltieren, phantastischen Patchworkdecken und Marionettenfiguren – der Kunst sind hier keine Grenzen gesetzt. Als besonderes Ereignis kann man an beiden Tagen um jeweils 15 Uhr ein Puppenspiel im großen Saal verfolgen. Nähere Infos erhalten Sie bei Rasso v. Rebay, Telefon 08153/4798.

Astrid Einmeier

Weßlings

24 Fenster im Advent

„Machen Sie sich auf den langen Weg nach Weihnachten - durch unseren ganzen Ort“. Unter diesem Motto laden heuer bereits zum vierten Mal evangelische und katholische Familien aus Weßling, Oberpaffenhofen und Hochstadt ein, vom 1. bis 24. Dezember gemeinsam ein Türchen zu öffnen. Ab 17 Uhr wird bei den jeweiligen Familien bei Tee oder Punsch eine Weihnachtsgeschichte gelesen, ein Lied gesungen oder einfach zur Begegnung eingeladen. Dieser Adventskalender soll auch ein bisschen zur Ruhe und Besinnlichkeit beitragen, in der oft von Stress und Hektik geprägten Vorweihnachtszeit. Nähere Informationen bei Susanne Mörtl, Telefon 2227.

Astrid Einmeier

Feuerwehrjugend

die Schnellsten

Unsere Jugendfeuerwehr hält zusätzlich zu der gemeinschaftlichen Übung mit den Ortsfeuerwehren Oberpaffenhofen und Hochstadt zweimal monatlich eine Übung für die 12- bis 18-jährigen ab. In dieser werden die Jugendlichen an die alltäglichen Arbeiten der Feuerwehr herangeführt, lernen den Umgang mit verschiedenen technischen Gerätschaften, Einsatztaktiken und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Vom Kreisfeuerwehrverband Starnberg



wird außerdem jährlich der Jugendpokal organisiert, bei dem alle Feuerwehrjugendgruppen des Landkreises ihr Können unter Beweis stellen. Beim diesjährigen Wettbewerb in Etterschlag belegten unsere 16- bis 18-jährigen den ersten Platz und somit den begehrten Wanderpokal. Andere geplante Veranstaltungen für die

Feuerwehrjugend sind z.B. Kart fahren, Zelten, Ausflüge auf die landkreiseigene Hütte und zur Berufsfeuerwehr

München, gemeinsames Grillen und noch viele andere Freizeitaktivitäten. Also, Mädels und Jungs, wenn ihr über 12 Jahre alt seid, Interesse an verschiedensten Techniken und handwerkliches Geschick beweisen möchtet sowie Menschen in Notsituationen helfen und in eurer Freizeit tolle Stunden erleben wollt, dann meldet euch bei uns. Ihr könnt natürlich auch direkt zu unseren Übungen ans Feuerwehrhaus kommen, wir treffen uns jeden zweiten Dienstag um 18.30 Uhr bzw. jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr.

Georg Schmid

Ziegenhof Eirenschmalz in Hochstadt

Was auf ihn zukommen würde, konnte Hans Eirenschmalz trotz einigen Überlegens vorher doch nicht so genau ergründen. Ziegen reagieren jedenfalls völlig anders als Kühe; sie sind neugierig und probieren alles aus. Eher belustigt denn genervt erzählt der junge Bauer, dass eine der Ziegen es immer sofort merkt, wenn der Elektrostrom draußen im Zaun ausfällt, und sofort sind sie – Herdentiere – auf und davon. Oder: ein erspähtes Schlupfloch, und sie sind in Nachbars Gemüsegarten oder auf dessen Terrasse. Nur ein Baustahlgitter um seine Ziegenställe auf dem Hof bot Abhilfe.



Daneben aber sind sie schmusig und anhänglich – verschlingen womöglich auch Ohrringe und Kopftücher – und manchmal stoßen sie zu (diese Rasse ist jedoch hornlos). Was Wunder, dass vor allem Ziegenkitze bei allen Nachbarn und Geschwister-Kindern so beliebt sind. - Ziegenbärte wachsen im übrigen erst mit dem Alter!

Der Hof aus dem 16. Jahrhundert, 1929 von den Großeltern väterlicherseits gekauft, ergab 1999 mit 22 Milchkühen zu wenig zum Leben. Teilerwerbstätigkeit über den Maschinenring als Bauer und beim Bau von Gehöften in anderen Betrieben war nötig. Zu viel Arbeit kam auch immer noch auf die Mutter Afra Eirenschmalz zu.

Ein neuer Erwerbszweig

Der Sohn Hans Eirenschmalz lernte während seiner Ausbildung neue Möglichkeiten im landwirtschaftlichen Bereich kennen. Ein Kurs in Herrsching 1999 beim Bauernverband mit Politik-, Selbstfindungs-, Wirtschaftsreferaten und ein Besuch beim Biohof Scheitz in Andechs, die 200 Milchgäßen vorfüh-

ren konnten, gaben schließlich den entscheidenden Anstoß zur Veränderung. Im Sommer 2000 holte er sich 17 Weiße Deutsche Edelziegen aus der Tschechei, CAE(virus)-frei, ein Jahr später kamen 25 Ziegen dazu, und bis heute hat sich die Herde auf 120 Ziegen vergrößert.

Das Futter kommt vom eigenen Feld (zwei Jahre Umstellung zum Biobetrieb abgeschlossen), durch Futtertrocknung kann eine hohe Qualität (Energie- und Eiweißgehalt) erzielt werden. Gras, Getreide, Mais, auch Gemüseabfälle werden gefüttert. Die Ziegengruppen stehen auf Strohaufschüttung, überdacht, nach zwei Seiten offen; Stroh wird über mehrere Monate immer wieder aufgeschüttet, dann ausgemistet. Teilgruppen stehen im Stall oder auch draußen, was wegen der Einzäunung jedoch schwieriger ist. Jungziegen getrennt (nach acht Wochen). Rund 10 Monate kann gemolken werden, 2 Monate werden die Ziegen „trocken gestellt“, um Kitze zu gebären.

Dreigeteilter Nachwuchs

Aus Erfahrung gelernt hat Hans Eirenschmalz die Dreiteilung der Ziegenherde: Die meisten Ziegen werden im Herbst gedeckt, mit einem Bock zusammen getan (er kann bis zu 50 Ziegen in kürzester Zeit besamen), haben 5 Monate Tragezeit und gebären erstaunlicherweise oft Drillinge. Jungziegen, die noch nicht geboren haben, jedoch älter als 5 Monate und zu klein fürs Kitzen sind, haben im Herbst/Winter einen weiteren Bock im Gehege. Hier sind besonders Licht, Wetter und auch der Mond wichtig. So kommen die nächsten Jungen im Sommer. Eine dritte Gruppe wird getrennt gehalten vom Bock, und erst im Frühjahr gedeckt.

Sein Resümee heute: Die Gestehungskosten sind ungefähr gleich mit der Kuh-Haltung, der Milchpreis ist jedoch doppelt so hoch. (Nicht zuletzt Allergiker profitieren von Ziegenmilchprodukten).



Perspektiven für die Zukunft ergeben sich auch für seine Frau Esther, die mit ihrer kaufmännischen Ausbildung beste Voraussetzungen für ihren Wunsch nach Selbstvermarktung vorfindet. Schon heute werden 8-10 Wochen alte Böckchen von einem Metzger geschlachtet und von Hans Eirenschmalz in 4-10 kg-Portionen direkt an Kunden weitergegeben. Ziegenfleisch, zarter als Kalbfleisch, ist auch beim Gasthof Schuster begehrt.

Und Mutter Afra Eirenschmalz ist allgegenwärtig und unabkömmlich: sie versorgt nicht nur den Haushalt, erntet Obst und weckt ein, backt Brot, sondern kümmert sich auch um Kinder, den Gemüse- und den Blumengarten und um die Ziegen.

Mit eigener Energie

Inzwischen sind auch Solarzellen und Photovoltaik integriert, ausreichend für mindestens ein halbes Jahr Wasser und Strom; Holz, teilweise aus dem eigenen kleinen Wald, sorgt für Wärme im Winter.

Ein Hof hält über Generationen zusammen, wird weitergeführt über alle notwendigen Neuerungen hinweg – diesmal Ziegen -, beherbergt auch in unserer Zeit Generationen, die gut miteinander leben können, und trägt mit alledem maßgeblich zum Erhalt unserer Landwirtschaft, der sozialen und bäuerlichen Kultur bei.

Ingeborg Blüml



Grabsteine führen zur Ortsgeschichte

Der Leiter des „Arbeitskreises Ortsgeschichte Weßling – Oberpffaffenhofen – Hochstadt“, Rudolf Schmid, der schon maßgeblich an der Organisation des 100-jährigen Eisenbahnjubiläums im Juli 2003 beteiligt war, stellte nun ein Jahr danach in Anwesenheit der Bürgermeisterin Monika Meyer-Brühl, der Ortsgeistlichkeit Pfarrer Brandstetter und Dr. Riedner, des ersten Ortshistorikers von Weßling Hans Porkert und der Presse am 28.07.2004 die erste ortshistorische Arbeit vor. Sie behandelt „Die verbliebenen Grabmäler auf dem Friedhof der Kirche Mariä Himmelfahrt in Weßling und ihr ortsgeschichtlicher Bezug“ und wurde recherchiert und verfasst von Dr. Thomas Herbst. Sie umfasst die Geschichte des alten Weßlinger Friedhofs in dem letzten Jahrhundert. In den Veränderungen dieses Kirchenfriedhofs spiegelt sich auch die Geschichte der Ortschaft Weßling mit ihren dramatischen Wandlungen in diesem Zeitraum wider. Über die noch vorhandenen Grabmäler wird zu alteingesessenen Weßlinger Höfen und Familien Bezug genommen. Die Beliebtheit der Ortschaft bei den Künstlern prägt auch die

Qualität und Unterschiedlichkeit der noch vorhandenen Grabsteine. Der Kampf um die Erhaltung des zur Auflassung vorgesehenen Friedhofs zeugt von dem Gemeinsinn der Dorfbewohner und dem Bewusstsein für Tradition und Bodenständigkeit. Heute ist der Friedhof ein wichtiger Bestandteil des Ensembles Alte Kirche und Pfarrstadel einschließlich der großzügigen räumlichen Gestaltung um sie herum, sein museal-sakraler Charakter zieht viele Leute zur stillen Betrachtung an. Die Arbeit legt Wert darauf, alle verfügbaren wichtigen Daten und Informationen über den Friedhof für die Nachwelt zu erhalten, damit diese Teil einer nachvollziehbaren Ortsgeschichte bleiben und versteht sich als eine von vielen Fortsetzungen des Heimatgeschichtsbuches von Hans Porkert „Am Weßlinger See“.

73-seitige bebilderte Arbeit

Sie kann bei der Gemeinde Weßling zum Druckselbstkostenpreis von Euro 5,- erworben werden.



Der Arbeitskreis Ortsgeschichte Weßling – Oberpffaffenhofen – Hochstadt hat sich z.Z. als einen Themenschwerpunkt die Friedhöfe in den 3 Ortsteilen vorgenommen und hofft damit noch viele Zeitzeugen interviewen zu können. Wichtig sind hierbei auch die Angaben von Sterbebildern, die von vielen Leuten aufgehoben worden sind, und die meist genaue Lebensdaten angeben. Auch alte Zeitungsausschnitte, Postkarten und Bücher, die Weßling einbeziehen, Urkunden von Grundstücksgeschäften und Hochzeiten sind von Bedeutung. Wer solche aus einem Nachlaß besitzt und selbst keine Verwendung dafür hat, wird gebeten, sie, wenn auch nur zur Einsicht, dem Arbeitskreis zur Verfügung zu stellen.

Natürlich ist jeder eingeladen, der Freude an Geschichte und Geduld für ihre Erforschung und Aufbereitung hat, sich am Arbeitskreis zu beteiligen, der über die Gemeinde Weßling, welche die Trägerschaft übernommen hat, erreicht werden kann.

Dr. Thomas Herbst

Der Dornröschenschlaf des Alten Pfarrhofes

Nach knapp zwei Jahren ist es endlich soweit. Das Alte Pfarrhaus aus dem Jahre 1865 darf saniert werden. Höchste Zeit, denn mittlerweile hat das Äußere des leerstehenden Pfarrhauses und auch der Garten sehr gelitten.

Nun ist die Genehmigung erteilt, die Finanzierung gesichert. Natürlich ist das Budget der Diözese Augsburg eng bemessen. Das ist auch der Grund, warum die Kirchenverwaltung Weßling beim Verein UNSER DORF um Mithilfe geworben hat. Mithilfe im Sinne von Manneskraft. Der Verein ließ sich nicht lange bitten. Spontan haben sich fünf kräftige Männer gefunden, die mit einer Portion Euphorie, Pickel und Schaufel ans Werk gingen.

Zuerst wurden im Erdgeschoß aus fünf Zimmern die alten Holzdielen des Fußbodens herausgerissen. Zutage kam



eine morsche Balkenlage, eingebettet in ein Gemisch aus Kiesschutt, Erde, Scherben und Getreidehülsen. Dieses Füllmaterial mußte nun 25 cm tief abgegraben, der Aushub von Hand mit Schaufel und Schubkarren ins Freie transportiert werden. Zwischen Friedhof und Pfarrhaus wuchs ein stattlicher Haufen von ca. 20 Kubikmetern heran.

Jetzt kann eine Fachfirma die Vollziegelwände mit einer Feuchtigkeitssperre versehen. Der Anfang ist gemacht, sicher hat jedoch Architekt Clemens Pollok noch mehr Aufgaben für engagierte starke „Jungs“. Übrigens: Die müssen nicht einmal Mitglied im Verein UNSER DORF sein.

Wer macht noch mit? Anruf unter Telefon 39 64 immer willkommen.

Brigitte Weiß

Kinder- Bibelwochenende

Großer Andrang herrschte bei den Kinder-Bibel-Tagen. Über 60 Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren nahmen im Pfarrstadel teil. Zum vierten Mal bereits organisierten die katholische Pfarreiengemeinschaft und die evangelische Kirchengemeinde gemeinsam diese Bibeltage für Grundschul Kinder.

Die Hauptrolle – natürlich neben den Kindern – spielte an diesem Wochenende ‚Jona‘, ein Mann, der vor einer sehr schwierigen Aufgabe davonlaufen will. ‚Jona rennt weg!‘ – diese Geschichte wurde hervorragend von jugendlichen Theaterspielern vorgeführt und bildete die Grundlage für die einzelnen Arbeitsgruppen der Kinder, die jeweils von 2-3 Erwachsenen oder auch Jugendlichen betreut wurden. Zum Thema ‚Jona‘ wurde gebastelt, gebetet und gesungen. Ein wunderbarer Abschluss war der Familiengottesdienst im Pfarrstadel, wo die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern das Theaterstück anschauen konnten. Besonderer Dank gilt hier auch den vielen ehrenamtlichen MithelferInnen.

Astrid Einmeier

BERNLOCHNER

08153/3926

08153/3937

Zimmerei

Bauspenglerei

Innenausbau

Bedachungen

82234

Montagekräne

HOCHSTADT

Andreas Dick

Höhenrainäcker 24

D-82234 Weßling

Telefon 08153-4127

Telefax 08153-4450

Hoch hinaus mit unserem neuen MANITOU



bis zu 16 m

OPTIK WEBER

Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23

82234 Weßling

Telefon 08153/1458

Telefax 08153/4433



EDELMANN
GETRÄNKEVERTRIEBS GmbH

Abholmarkt - Auslieferung



Wir führen:
ein reichhaltiges Sortiment bekannter Brauereien
Weine - Spirituosen - Säfte - Faßbiere
sowie **Wahl** von

Tischen, Bänken, Bierkrügen und Lichterketten

◆ **Lausend SONDERANGEBOTE** ◆

bekannter Biere und Mineralwasser

Weßling • Hauptstraße 14 • Tel. 08153/3417 • Fax 08153/4459



ABSCHIED

Bestattungen

Kramer & Fuchs GbR

Wir helfen Ihnen
in allen Trauerangelegenheiten
individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung
auch sonn- und feiertags

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten

Das Baumer-Haus

Eines der von Ostenrieder in Weßling gebauten Häuser steht in der Gautinger Str. 11, das von der Straße abgerückte, am Waldrand stehende Baumer-Haus. Es wurde etwa gegen 1905 gebaut. Bauherr war Willi Baumer, von Beruf Bildhauer und Schausteller, was ihn beispielsweise 1935 zur Weltausstellung nach Brüssel führte, wo er mit seiner Truppe auftrat. Noch andere bemerkenswerten Dinge sind von ihm zu berichten: so unternahm er eine Reise durch Afrika, und zwar mit dem Fahrrad. Dieses Abenteuer hat er in einem eigenen Bericht gut dokumentiert. Eine Schmetterlingsammlung war eines der Mitbringsel von dieser Tour.

Spuren des Bildhauers

Als Bildhauer war ihm am selbständigen Gestalten gelegen, was sich natürlich auch beim Hausbau gut verwirklichen ließ. So kaufte er sich eigens ein Buch über den Treppenaufbau und fertigte eigenhändig die mit einer Drehung von 180° zum ersten Stock führende Treppe. Oder er schnitzte eine noch heute ihren Dienst tuende Garderobe. Viele andere Kleinigkeiten zeigen die Freude am gut gestalteten Detail, ob sie nun auf den Architekten oder auf den Bauherrn zurückgehen. Der Ortgang, der Dachüberstand an den Giebelseiten, besteht nicht etwa wie gewöhnlich aus Brettern, sondern dieser Überstand ist genau wie das Haus verputzt und der Übergang zur Hauswand ist durch einen Vierkant gestaffelt. Das Fenster nach der Nordseite auf halber Treppenhöhe ist nicht einfach ein Viereck, sondern diese Öffnung ist in vielfacher Weise und mit verschiedenen Winkeln abgestuft.

Diese bewußte Ausgestaltung wird genauso bewußt erhalten und gepflegt. Die aus der damaligen Zeit stammenden breiten Fußbodendielen tragen noch heute Bewohner und Besucher. Wenn etwas erneuert werden muss, dann wird es so gut wie möglich im alten Stil getan. Die neuen Türstöcke haben nicht das heute übliche Maß von etwa 8 cm Breite, sondern bewahren die damals üblichen 11-12 cm, so wie auch der waagrechte obere Abschluss nach beiden Seiten übersteht, was eine Tür großzügiger, torähnlicher aussehen läßt. Auch die Fenster mit der gerundeten Oberkante werden aufwändig

wieder in Schuss gebracht. Wenn tatsächlich etwas Neues dazukommt, dann

wird das dem bestehenden Charakter des Hauses angepasst, wie das beim Kachelofen oder dem Ofengitter gelungen ist.

Auch dieses Haus war nach dem Krieg von Amerikanern belegt. Ehemalige Spuren dieser Zeit, wie etwa der Einbau einer Zentralheizung, sind längst geändert oder erneuert worden. Bis 1984 war das Haus vermietet.



Der ursprüngliche Geist

Dann zog Anita Baumer ein, die Urenkelin des Erbauers, die seinem Geist im Haus wieder Platz schaffen will. Dazu zählte, dass die Verkleidung des Hauses mit Eternit-Platten rückgängig gemacht wurde. Von den notwendigen Änderungen, die das Haus mit unseren heutigen Ansprüchen bewohnbar machen sollen, fällt als erstes die Erweiterung der Küche auf. Dieses Nord-Ost-Zimmer wurde nach Osten als Wintergarten erweitert. Aus dem ehemaligen bescheidenen Küchenraum ist nun ein angenehmer, zur Hälfte ganz aus Glas bestehender wohnlicher Mittelpunkt des familiären Lebens geworden. Von der Straße aus hat das den Anblick des Hauses nicht verändert. Dort zeigt sich nach wie vor die schön gegliederte Front mit der einladenden Tür über der kleinen Steintreppe. Diese hat allerdings die Funktion einer Verandatür; der Hauseingang liegt rechts auf der Südseite. Auch hier wurde eine kleine Änderung vorgenommen. Dem einst offenen kleinen Vorbau wurde eine Tür gegeben, was vor allem bei schlechtem Wetter den Eintritt ins Haus erleichtert.

Auch Nachteile gehören manchmal zu einem Gebäude. In unserem Fall zählt dazu der schlecht gegen Wasser isolierte Keller. Die Konsequenzen sind leicht auszumalen.

Die Nebengebäude

Zum Haus gehören noch drei weitere Nebengebäude. Einmal das wie ein winziges Austragshäuschen aussehende kleine Gebäude im Südosten. Als ehemaliger Ziegenstall ist es freilich nicht als zu klein anzusehen. Gleich seitlich neben dem angebauten Wintergarten liegt hinter der Küche ein Holzschuppen. Ein von Willi Baumer eigens geschnitztes Schild gibt Auskunft darüber „Villa Pfundhammel 1920“. In dieser Villa wartet heute z.B. das Holz auf seine Verwendung für den Kachelofen. Das dritte

Nebengebäude existiert nicht mehr. Es stand hinter dem Ziegenstall und diente dem Bildhauer als Holzlager und Werkstatt. Bei Baumfällarbeiten wurde es von einer mächtigen Buche zertrümmert. Die darin gelagerten Schnitzhölzer überlebten nicht lange, nachdem sie frei zugänglich waren. Das Haus stand einst am Ende eines langegezogenen Obstgartens, der anfangs bis hinunter zum jetzigen Steininger Grundstück ging. Die größer gewordene Straße, der

einstige Omnibuseinstiegsplatz und der Neubau von 1962/3 in der Mitte des Grundstücks haben die einstige Perspektive des Hauses verändert.

Anschauliches Beispiel

Aber durch die Bemühungen der Bewohner bleibt das Haus ein anschauliches und schönes Beispiel für einen Abschnitt, in dem man Zeit hatte und sich die Zeit nahm, um seinen Wohn- und Lebensraum so zu gestalten, dass nicht allein Nützlichkeit und Funktionalität die einzigen Maßstäbe sind. In dem Haus schwingt noch etwas mit, was durch die Wahl von „Habseligkeit“ zum deutschen Wort offenbar auch heute noch oder heute wieder die Menschen anspricht.

Augustin Müller



Versteckt hinter der Gautinger Straße 15

Elektro Reik

Elektroinstallation Beleuchtung

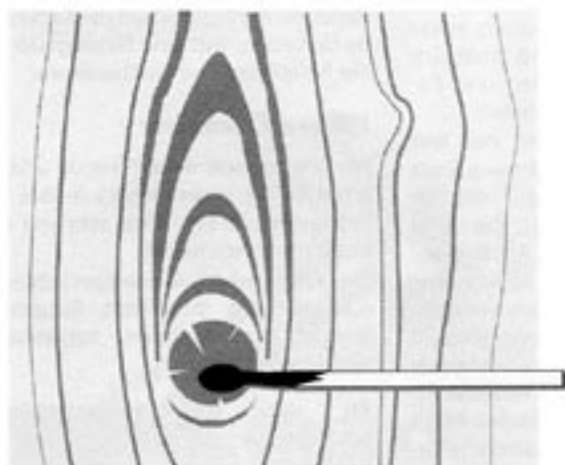
Elektrogeräte Einbauküchen

Autorisierter **Miele** Kundendienst

82234 Weßling Hauptst. 15

Telefon 08153 / 3493

Möbel und Innenausbau
CHORHERR
Zündende Ideen in Holz



Tel.: 08153 / 881564
Mobil: 0172 / 8451659
E-mail: ideen@chorherr.de

www.chorherr.de

 **FACHMANN IM**
ELEKTROHANDWERK
DENN STROM WIRD ES IMMER GEBEN

 **Elektroinstallation**
U. Chorherr

Ihr Elektromeister

wenn es um

Elektroinstallation

Beleuchtung

Zentrale Staubsaugeranlagen
geht

82234 Weßling • Tannenbergr. 31
Tel. 08153 / 1375
Fax 08153 / 4289

FRANZ BAIER
MEISTERBETRIEB

Sanitär • Heizungstechnik • Kundendienst

*Ihr Team
für Solartechnik!*

Am Siehsnichtgern 3 • 82234 Oberpaffenhofen
Tel. 08153/4747 • Fax 08153/4700

Volksschießen in Weßling ein voller Erfolg

Im Oktober veranstaltete die Schützen-gesellschaft „Seerose“ Weßling wieder ihr bekanntes Volksschießen. Mit 82 Teilnehmern konnten 12 Schützen mehr als voriges Jahr begrüßt werden. Dieses Mal hatte eine Dame die Nase bei den **Ortsmeistern** vorne.



Auf dem Bild ist links die neue Ortsmeisterin Marlene Ingenmey (88.6 Ringe) zu sehen, rechts die Vizemeisterin Bianca Collet (87.1 Ringe) und in der Mitte der Drittplatzierte, Willi Bollmann (86.4 Ringe).

Erste in der **Mannschaftswertung** wurde „Cafe Germania“ (Team um Oliver

Schneider) mit 416.0 Ringen, zweite die Mannschaft „Grauer Star“ (internationales DLR-Team um

Erich Bogner) mit 391.8 Ringen, die „Metzgerei Bollmann“ wurde mit 390.3 Ringen Dritter, dicht gefolgt von dem Praxis-Team „S.C. Zahn“ (um Dr. Ute Klockau) mit 386.1 Ringen und „Familie von Rebay“ mit 376.3 Ringen.

Den ersten Platz in der **Blattwertung** belegte ebenfalls Marlene Ingenmey mit einem 11.4 Teiler vor Josef Bannert (30.1 Teiler) und Mario Späth (42.4 Teiler).

Mit der Teilnehmerzahl und dem Verlauf der Veranstaltung war man höchst zufrieden. An die 30 Sachpreise wurden vergeben. Das Reizvolle an dieser Veranstaltung ist, dass jeder Weßlinger Bürger ab 14 Jahren mitmachen kann und Gäste willkommen sind.

Alle Ergebnisse sowie weitere Informationen über die SG Seerose Weßling sind im Internet zu sehen unter www.seerose-wessling.de.

Urs! Bucksch

... da war der Wurm drin

In Heft 38 hatten wir tatsächlich unseren evangelischen Pfarrer, Herrn Dr. Riedner und seine Familie, als neue Mitglieder, wohnhaft in Gilching, begrüßt! Peinlich, peinlich, - wo sie doch mitten in Weßling im evangelischen Pfarrhaus wohnen. Die Leser und Familie Riedner werden uns hoffentlich diesen unchristlichen Fehlerteufel nachsehen.

Schulsport wird gefördert

Im Frühjahr nächsten Jahres soll damit begonnen werden, zu Pfingsten soll der Ausbau des Weßlinger Sportplatzes abgeschlossen sein. Geplant sind eine 50 m-Laufbahn, ein Allwetterplatz und eine Weitsprunganlage. Damit soll diese Anlage künftig auch für den Sportunterricht der drei Schulen zur Verfügung stehen.

Das Weßlinger Wassermännl

Wer hat es bemerkt, wer hat es gesehen? Der Hydrant beim Feuerwehrhaus neben der Schule in Weßling wurde fantasievoll als Männchen in Blau-Gelb von Julia Tschache (Mitglied der Feuerwehr)



bemalt (ein eigens errichtetes Gestell sorgte für die ungestörte Farbtrocknung). Geplant ist, mit der Bemalung der insgesamt sieben Hydranten in Weßling weitere kleine,

witzige und auflockernde Blickpunkte zu schaffen: Der Gemeinderat hat das letzte Wort.

Ingeborg Blüml

Ermäßigung im Pfarrstadel

Seit Beginn des 2. Halbjahres gehen wir einen weiteren Schritt, um Schülern und Studenten den Besuch unserer Veranstaltungen noch schmackhafter zu machen. So werden in Zukunft an der Abendkasse gegen Vorlage des Schüler- oder Studentenausweises auch ermäßigte Karten abgegeben, natürlich nur, so lange der Vorrat reicht. Die Ermäßigung beträgt bis zu 4 EUR.

Dieter Oberg

Kalender „Liebenswertes Weßling“

Der **neue Jahreskalender 2005** von UNSER DORF ist erschienen. Er enthält dieses Mal - in Anlehnung an die Ausstellung „Sommerfrische - Winterfreuden“ - alte Ansichten von Weßling, Oberpfaffenhofen, Hochstadt und Weichselbaum. Der Preis beträgt 15 EUR pro Exemplar. Zu beziehen ist er bei:

Franziskus-Apotheke, Weßling Bäckerei Böck, Oberpfaffenhofen
Schreibwaren Lohr, Weßling oder telefonisch unter 1776 bei G. Weber

Greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht!

Mit dem Kauf dieses Kalenders unterstützen Sie die Arbeit des Vereins UNSER DORF sowie die Herausgabe dieser Zeitschrift „UNSER DORF heute“.



HD HIERHOLZER & DORN

MEISTERBETRIEB

Dorfstraße 26
 82234 Wessling/Hochstadt
 Telefax 08153/41 33
 email info@HDhaustechnik.de

- Öl- und Gasheizung
- sanitäre Anlagen
- Kundendienst
- Solaranlagen
- Tankanlagen
- Brennerwartung
- Spenglerei
- Ersatzteil-Verkauf

Telefon: 08153/34 98

WESSLINGER REISEBÜRO



z.B.: Pauschalreisen, Städtereisen, Cluburlaub, Busreisen, Hotels, Jugendreisen, Linienflüge, Kreuzfahrten, Sportreisen, Bahnreisen, Wellness-Urlaub, Musicalreisen, Ferienwohnungen, Sprachreisen, Tauchreisen, Studienreisen, Charterflüge, Safaris, und, und, und ...

Hauptstr. 15 • 82234 Wessling • Tel.: 08153 / 95 21 70 • Fax: 95 21 72

FRANZISKUS - APOTHEKE

Apothekerin Sabine Baur

Gautinger Straße 5
 82234 Weßling
 Tel 08153 2043
 Fax 08153 2620

ES Erwin-Slutschak

Abfluss- Kanal- und Rohrreinigung- Straßenkehrung- Containerdienst

- Kanalreinigung mit Hochdruck und Wasserrückgewinnung
- Abflussrohrreinigung aller Art (im und um das Haus) mit Hochdruck oder verschiedenen Motorspiralen
- Hof- und Dachrinnen- Entwässerungsversatzgruben Entleerung und Reinigung
- Containerdienste mit Abrollcontainer von 10 - 40 cbm für Aushub- Bauschutt- Holz- Sperrmüll- Schrott udgl.
- Straßackhrung- Wildkrautbeseitigung- Sinkkastenreinigung
- Grubenentleerung
- Wurzelfräsarbeiten
- Verschiedene TV- Untersuchungen
- Pump- und Hebeanlagenreinigung
- Fettabscheider Entleerung u. Entsorgung
- Dachrinnenreinigung mit und ohne Hebebühne

Schnell - Sauber - Preiswert

82234 Hochstadt
 Am Wiesmahtweg 5

Tel. 08153/3952
 Fax. 08153/886986

Ham's des scho g'wusst ...

... dass Quirin Schmözl aus Hochstadt als **Bergläufer** in die Fußstapfen seiner Eltern tritt? Mit noch nicht mal 17 Jahren gewann er die bayerische Junioren-Berglauf-Meisterschaft und vertrat daraufhin Deutschland bei der Weltmeisterschaft in Sauze d'Oulx. Als einer der Jüngsten errang er unter 80 Junioren einen hervorragenden 34. Platz.

... dass beim diesjährigen **20. Landkreislauflauf in Seefeld** unser kleinster Ortsteil Hochstadt mit 2 Herren-, 2 Damen- und inzwischen 4 Hobbymannschaften antrat? Die Herren schafften die 42 Kilometer lange Strecke in 2 Stunden 41 Minuten 14 Sekunden und errangen damit Platz 5 bei 117 landkreis-eigenen Herrenmannschaften. Florian Bernlochner, der am Morgen noch den Zeitnehmerturm aufgebaut

Arrestzelle in Weßling

Wer ahnt schon, dass Weßling neuerdings wieder eine Arrestzelle hat? Im Garten des Ateliers Risse renovierten fleißige Mitglieder des Vereins UNSER DORF dieses denkwürdige Erinnerungsstück.



In der nächsten Ausgabe berichtet Erich Rüba ausführlich darüber.

Förderverein wählte neuen Vorstand

Der Förderverein der Grundschule Weßling wählte kürzlich zum dritten Mal eine neue Vorstandschaft. Der Verein wurde vor sechs Jahren von Eltern und Lehrern der Grundschule Weßling gegründet und zählt heute über 120 Mitglieder. Ziel des Vereins ist es, die Grundschule in den Bereichen zu unterstützen, wo Gemeinde, Schulleitung oder Elternbeirat nicht helfen können. Dazu gehören z.B. die Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln, die Förderung und Organisation von gemeinsamen Schulveranstaltungen der drei

Standorte Weßling, Oberpffaffenhofen und Hochstadt sowie die Gestaltung der Schulhäuser und -höfe. Mit Hilfe des Fördervereins konnte auch eine pädagogisch geführte Hausaufgabenbetreuung ins Leben gerufen werden. Weiterhin wurden Malkurse, die Mitwirkung beim Leitbild für die Gemeinde Weßling, Faschingsveranstaltungen und Grillfeste organisiert. Die Realisierung der Aktivitäten steht und fällt mit der Mitarbeit der Eltern. Der Förderverein freut sich daher über neue aktive, aber auch passive Mitglieder, die durch ihre

hatte, Norbert Grenzebach und Lorenz Schmidt starteten seit 20 Jahren bei jedem Landkreislauflauf. Die Damen I erreichten mit 3 Stunden 21 Minuten 48 Sekunden den 6. Platz von 38 Damenmannschaften.

... dass die Nachbarschaftshilfe heuer wieder Dank der 150 einsatzfreudigen Helfer ein riesiges, phantasievolles **Ferienprogramm** anbieten konnte, das von unseren Weßlinger Kindern begeistert aufgenommen wurde? In 106 Veranstaltungen, bei denen durchschnittlich 12 Kinder betreut wurden, ging's von unterschiedlichsten Sportarten übers Bergwandern, kreativem Gestalten, Kochen, Lesenacht im Seehäusl und, und, und, bis auf's Dach des Olympiastadions. Auch eine 2-wöchige Ferienbetreuung fand großen Anklang.

... dass die freiwillige Feuerwehr Weßling nun über **drei weitere Truppführer** verfügen kann? Den hierzu erforderlichen dreiwöchigen Kurs konnten Michael Schütz, Oliver Scheibenpflug und Peter Heitzer erfolgreich abschließen.

... dass nach 37 Jahren öffentlicher Dienst die langjährige Mitarbeiterin der Gemeinde, Magdalena Lenz-Troglauer, in den wohlverdienten **Ruhestand** verabschiedet wurde? Als Leiterin des Standesamtes wird sie vielen Weßlingern sicher in guter Erinnerung bleiben.

... dass alle vier Kindergärten in der Gemeinde Weßling das so genannte **Würzburger Trainingsprogramm** eingeführt haben? Das Programm soll verstärkt die Sprachentwicklung der

Vorschulkinder fördern.

... dass die Tante des bekannten Weßlinger Architekten Roland von Rebay, Hilla von Rebay, das **Guggenheim-Museum** in New York mitbegründet hat und als erste Direktorin dort wirkte? Der von ZDF und arte gedrehte Film wurde in der Villa Stuck in München uraufgeführt. Und bei der Premiere in New York musste Roland von Rebay die Laudatio in englischer Sprache halten.

... dass ein 43-jähriger Weßlinger am 4. Juli in Roth am **Iron Man-Wettbewerb** (3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren, 42 km Marathonlauf) teilgenommen hat? Bestzeit sind 8 Stunden 50 Minuten. Eberhard Bergmann unterbot sein Ziel von 12 Stunden mit 45 Minuten.

... dass die **Ausstellung „Sommerfrische - Winterfreuden“** im Pfarrstadel über 1000 Besucher zu verzeichnen hatte? Zusätzlich besuchten alle 10 Weßlinger Schulklassen die Ausstellung und auch die 56 kleinen Weßlinger Bürger aus dem Kindergarten Regenbogen schauten sie sich mit großer Begeisterung an.

... dass Jutta Müller in ihrem Haus am Bognerweg mit einer **„Marmeladen-Bar“** Ende Oktober 18 (achtzehn!) verschiedene Marmeladen-Sorten vorgestellt hat, aus eigenem geernteten Gartenobst und selbst eingemacht? Neu ausprobierte Rezepte brachten eher Unbekanntes auf Zunge und Gaumen, wie z.B. Jostabeeren mit Rhabarber, Ebersche mit Apfel, Kürbis/Orange mit Ingwer, Holunderblüten-Apfel-Gelee usw. Jede Sorte konnte probiert und (nach vielen bewundernden und wohlwillingen „Hmms!“) auch gekauft werden. Bei entsprechender Nachfrage will Jutta Müller die Aktion wiederholen.



Mitgliedsbeiträge oder Spenden die Arbeit des Vereins unterstützen. Infos erteilt Marianne Bösl, Tel. 916994.

Astrid Einmeier

CHR. SPONNER

RAUMAUSSTATTUNG

Ringstraße 2

 1605

*Polsterei
Gardinen*

*Tapeten
Bodenbeläge*

Blitzschnelle Befestigungstechnik



Wir sind ein weltweit agierendes, mehrfach ausgezeichnetes mittelständisches Unternehmen und beschäftigen uns mit der Entwicklung und Herstellung, dem Vertrieb und Service von technologisch hochwertigen Produkten der Bolzenschweißtechnik. SOYER-Qualitätsprodukte erfüllen alle Anforderungen und sind in der Praxis bewährt.

Das Bolzenschweißen ermöglicht die blitzschnelle Verbindung von stiftförmigen Schweißelementen mit metallischen Werkstücken.



**Heinz Soyer
Bolzenschweißtechnik GmbH**

Inninger Straße 14
Ettersschlag
82237 Wörthsee

Telefon: +49 8153 885-0

Telefax: +49 8153 8030

Internet: www.soyer.de

www.soyer.com

E-Mail: export@soyer.de

verkauf@soyer.de

Unser Unternehmen ist nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und wurde mehrfach für Technik, Qualität, Design, Innovation, Umwelt und Sicherheit ausgezeichnet.

OTTO SCHMID

Haustechnik - Betonbohrungen - Rohrreinigung
Verkauf von Sanitär- und Heizungsartikeln

82234 Hochstadt Dorfstraße 2

Telefon 08153/2439 Telefax 08153/2442 Funktel. 0175/160 34 74

Weßling: Gesichtslose Vorstadt oder Dorf mit Charakter?

Die Gemeinde Weßling will ihren ländlichen Charakter bewahren, muss aber mit weiterer Verdichtung rechnen. Um diesen Konflikt drehte sich die Diskussion über „Weßling - Architektonische Perspektiven einer ländlichen Gemeinde“, zu der der Verein UNSER DORF Mitte November in den Pfarrstadel geladen hatte. Auf dem Podium diskutierten vier heimische Architekten vor rund 70 Bürgern, darunter eine überraschend hohe Zahl von Gemeinderäten aller Parteien, teils auch aus dem Bauausschuss.

„Wir haben das abschreckende Beispiel Gilching vor Augen“, brachte Architekt Clemens Pollok seine Vorstellung einer negativen Ortsentwicklung auf den Punkt. Gesichtslos wie Germering schon ist und Gilching sich anschickt zu werden, möchte und sollte keiner der Weßlinger Ortsteile werden. Baurechtlerin Rosa Beblo schätzte diese Gefahr jedoch gering ein: Sowohl rechtliche Reglementierungen als auch die großen landschaftlichen Unterschiede würden einen allzu hemmungslosen Ausbau und damit eine Verstärkung von vornherein verhindern. Während Gilching am Rande der Münchner Schotterebene liege, sei Weßling von der eiszeitlichen Moränenlandschaft geprägt.

Für den gebürtigen Weßlinger Rasso von Rebay macht das viele Grün in

Der Verein begrüßt neue Mitglieder

Liebe Neu-Mitglieder!

Wir grüßen herzlich jeden als auch jede. Das ist der lange Sinn der kurzen Rede. Dieses Mal sind es:

Wolf Euba, Gröbenzell

Fam. Dr. A. und W. Haerty, Pfa'hofen

Fam. R. und H. Schindler, Weßling

Fam. K. und W. Waechter, Weßling

Elisabeth Welker, Hochstadt

Anmeldeformulare sind bei der Redaktion und den Vorstandsmitgliedern erhältlich.

und um Weßling dessen ländlichen Charakter aus: „Man geht durch zwei Straßen und sieht schon wieder auf Wiesen, auf Wälder oder auf den See.“ Als Architekt und Gemeinderat will er sich darum für die Natur im und um den Ort einsetzen: „Diese Grünzonen gilt es zu erhalten, z.B. durch das Leitbild oder einen Nutzungsplan.“ Doch dagegen



stehen Ansprüche von außen. Seit Eröffnung der Eisenbahnlinie vor hundert Jahren verstärkte sich der Bevölkerungszuwachs. Der Flughafenbau 1936 verschärfte den Siedlungsdruck. Heute zählt das Fünfseenland zu den wenigen Regionen Deutschlands, die bis 2020 mit Bevölkerungswachstum zu rechnen haben. Mehr Menschen brauchen mehr Platz. Werden dafür die Wälder um Weßling weiterhin Stück für Stück zurückgedrängt oder drängen sich die Menschen innerhalb der Ortschaft mehr? Architektin Rosa Beblo schlug vor, Wohnraum vorrangig in die Höhe auszubauen – dies schade der Natur am wenigsten. Ihre Fachkollegen empfahlen räumlich begrenzte Verdichtung einzelner Ortsteile.

Natürlich kam auch der Dauerbrenner „Umgehungsstraße“ zur Sprache. Wie die Bevölkerung, teilten sich auch die Anwesenden im Pfarrstadel in Befürworter und Gegner. Moderator Holger Adam vom Münchner Institut für Städtebau und Wohnungswesen wies auf den klammen bayerischen Staatshaushalt hin, der die Finanzierung solcher Projekte in die weitere Zukunft verweise. Dadurch wurde rasch klar, dass sich die Gemeinde Weßling und ihre Bürger bei ihren Planungen von dieser Entscheidung unabhängig machen müssen. „Wir müssen sehen, welche Verbesserungen wir heute bereits schaffen können“, fasste Clemens Pollok

die neue ortsplanerische Aufbruchstimmung dieses Abends zusammen.

Für Podiumsteilnehmer wie Publikum prägten den ländlichen Charakter vor allem aber auch soziale Faktoren: Weßlinger kannten sich zum großen Teil untereinander, fühlten sich füreinander und den Ort verantwortlich. Jahreszeiten und Lebenszyklen seien erkennbar und erlebbar. Das soziale Leben sei der Schlüssel für eine positive Zukunft, fasste Moderator Holger Adam zusammen: „Solange Weßling seine jetzige Integrationsfähigkeit behält, solange wird der Ort auch seinen Charakter behalten.“

Doch gelte es, eine Architektur zu entwickeln, die diese sozialen Aspekte ausdrücke und ihnen gleichzeitig Raum gebe. „Wir brauchen eine Planung, die alle Ortsteile und damit das Ganze im Blick hat“, meinte Architekt Manfred Schneider. Der gebürtige Weßlinger schlug als „Ideensammlung“ einen Architekten-Wettbewerb vor.

Das Resumée fiel einhellig aus: die Veranstaltung wurde als Anfang gesehen, weitere Diskussionen erwünscht. Der Verein UNSER DORF zählt in seiner Satzung das Ortsbild der Gemeinde zu seinen zentralen Anliegen. Vereinsvorsitzender Dieter Oberg nahm daher den allgemeinen Wunsch gerne auf und versprach eine Fortsetzung.

Gisela Haberer

Impressum

Herausgeber: UNSER DORF

Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V.
Am Kreuzberg 6, 82234 Weßling
E-mail: verein@unserdorf-wessling.de
Internet: www.unserdorf-wessling.de

Redaktion: Dietmar Kuß (verantwortlich)
Tel: 08153 / 952487
E-mail: dkuss@mediakuss.de

Ingeborg Blüml
Astrid Einmeier
Dieter Maus
Dr. Augustin Müller
Dieter Oberg
Roland von Rebay
Dr. Gerhild Schenck-Heuck
Sara Soffner
Gottfried Weber
Brigitte Weiß

Layout / Satz: Dietmar Kuß
Korrektur: Lisa Zurmühl
Druck: Firma Grabowski, Inning
Anzeigen: Dieter Maus

Konto: Volksbank Raiffeisenbank
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.
KontoNr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt verteilt.

Auflage: 2300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.

Das 30. Rätsel!

Jubiläum der Rätsel von Ulrich Chorgherr

Das Rätsel mit dem „Spruch“

Hier haben wir für Sie einen kleinen Spruch von einer Hauswand abgeschrieben. Die Wörter sind bereits vorgegeben.

Nun ist es an Ihnen, diese in der richtigen Reihenfolge in die unten stehenden Kästchen einzutragen. Viel Spaß dabei, vor allem beim Abheben mit der „Tante Anna“, der Antonov 2!

e		n		b			i
		m		t		ch	
D			i		r		n
	i	e		ü		a	



Der Rätsel-Jubilar



In Heft Nr. 10, erschienen im März 1995, hat erstmals in dieser Zeitschrift Ulrich Chorgherr sein Talent und seine Fähigkeit vorgestellt, Kreuzworträtsel zu konstruieren. - Noch dazu meist mit einem konkreten Bezug zum Inhalt der Zeitschrift.

Die Redaktion bewundert nicht nur seine Einfälle und Konstruktionen. Sie möchte ihm an dieser Stelle - sicher auch im Namen der vielen Gewinner der letzten 15 Jahre - für sein konstantes Engagement und die Arbeit, die er sich damit macht, ein recht herzliches Dankeschön sagen. Wir freuen uns auf die nächsten Rätsel!

Schreiben Sie den Spruch bitte auf eine Postkarte und schicken Sie sie an:
„UNSER DORF heute“
Bognerweg 13
82234 Weßling

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpffaffenhofen und Hochstadt. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden.

Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden benachrichtigt.

Einsendeschluss
ist der 18. Dezember 2004

Die Jubiläums-Gewinne:

- 1. Preis:**
Rundflug mit der Antonov 2 übers Ostallgäu für 2 Personen, ca. 15 Minuten ab Flughafen Bad Wörishofen
- 2. Preis:**
Gutschein für UNSER LAND-Einkauf in Weßling in Höhe von 30 EUR
- 3. Preis:**
Ein Kalender 2005 von UNSER DORF „Liebenswertes Weßling“
- 4. Preis:**
Ein Buch „Das Glück der Waisenkin-der“ von Manfred X. Schneider
- 5. - 6. Preis:**
Je ein Gutschein über 10 EUR zum Einkauf bei Schreibwaren Lohr

Und das sind die Wörter:

- Acht - Sein - nicht - macht
- Ihm - Er - Mensch - kürzer
- in - lebt - Augenblick - nimmt
- Daß - Leben - es - Der - so
- jeder - dahin - ein

Des Rätsels Lösung aus Heft 38:

Diesmal war die eindeutige Antwort:

Weßlinger Fototage

Und das sind die Gewinner:

1. Preis:



Karin Madenach aus Weßling

Gutschein für eine große Dampfer-Rundfahrt auf dem Ammersee

2. Preis

Christina Wuthe aus Weßling
1 Freikarte für die Seenmusik „Der Soldat Schwejk“

3. Preis:

Renate Koeppen aus Weßling
1 Lenkdrachen

4. bis 6. Preis:

Je einen Kinobesuch im Breitwand-Kino Schloß Seefeld gewannen:

Afra Schindler aus Weßling

Ruth Schrödl aus Weßling

Dr. Helmut Bergold aus Weßling

Wir gratulieren den Gewinnern!

Hotline für die Aufnahme neuer Mitglieder
Anruf genügt: 95 24 87